

Highlights für die Gymnasiale Oberstufe

Medienempfehlungen für Lehrplaneinheiten der neugestalteten Gymnasialen Oberstufe

von

Jürgen Bauer (RPI/EMZ Karlsruhe),
Martin Dellit (EMZ Stuttgart),
Margit Metzger (PTZ Stuttgart)

Hiermit wird die im letzten Entwurf begonnene Reihe mit Medienempfehlungen für Lehrplaneinheiten der neugestalteten Gymnasialen Oberstufe im Fach Evangelische Religionslehre in Baden-Württemberg fortgesetzt.

Exemplarisch werden darin Medien zum Themenbereich der jeweiligen Lehrplaneinheit vorgestellt. Auf eine Unterscheidung zwischen Neigungs- und Nebenfach wurde verzichtet. Im jeweiligen Heft finden Sie eine Auswahl der empfohlenen Medien, die vollständige Fassung ist hier beim Entwurf-online einzusehen. Dabei werden die im Heft vorab veröffentlichten Empfehlungen mit aufgenommen.

Damit finden Sie im Entwurf 2002 Medienhinweise zu den Lehrplaneinheiten, die für das Abitur 2004 besondere Bedeutung haben. Die Reihe wird laufend weitergeführt, im Entwurf 1/2003 mit Medien für die Lehrplaneinheit „Gerechtigkeit“.

Die Medien werden mit einer kurzen Inhaltsangabe vorgestellt, darauf folgen lehrplanbezogene didaktisch-methodische Hinweise. Zu entleihen sind die Medien unter den angegebenen Signaturen bei der Evang. Medienzentrale in Stuttgart und im Evang. Medienzentrum in Karlsruhe. Darüber hinaus verweisen wir auf die Medienzuschreibungen in den jeweils aktuellen Verleihkatalogen der beiden Medienstellen.

Lehrplaneinheit 12./13.2.: „Kirche“

forum religion 97/1: Heilige Räume II – Die Tempel einer säkularen Religion

Hartmut Futterlieb, Kassel 1997

6 Dias, f. und sw. sowie 6 Folien, f., Realfotos und Reproduktionen

Stuttgart: MP 4023

Das Medienpaket stellt heilige Räume im postmodernen Kommunikationszeitalter vor: die Bank, die Börse und das Warenhaus. Ist der Glaube, der sich durch die Bibel vermittelt, für viele Menschen Beispiel für eine vergangene Kultur? Was ist dagegen die Religion des "Marktmenschen"? Diesen Fragen geht der Autor mit einer Unterrichtsskizze für die Sekundarstufe II in mehreren didaktisch-methodischen Schritten nach. Das Begleitheft enthält darüber hinaus Zitate, Zeitungsausschnitte und Materialhinweise. Die Folien zeigen Bilder aus der Werbung, die dem Menschen Glück, Leben, Paradies und Lebenskraft verheißen.

Unter Mitverwendung des Tonbildes „forum religion 92/1: Heilige Räume“ (EMZ Stuttgart: TB 479), in dem Gotteshäuser verschiedener Religionsgemeinschaften vorgestellt werden (Tempel, Kirche, Synagoge, Moschee) in einem Versuch, durch Bild und Ton auch deren Atmosphäre einzufangen, eignet sich das Unterrichtsmodell sehr gut zur Auseinandersetzung mit der Frage, welche Bedeutung Kirchengebäude, ihre Architektur und Funktion in Dorf oder Stadt heute – inmitten einer Umgebung einer vom Markt bestimmten Gesellschaft – haben oder haben können.

Chartres und der Geist des Mittelalters

Ulrike und Stephan Bleek, Deutschland 1997 (FWU)

27 Min., f., Dokumentarfilm

Stuttgart: VC 1279

Karlsruhe: VHS 781

Anhand eines Gangs durch die Kathedrale von Chartres führt der Film in die gotische Bauweise und das mittelalterliche Leben und Denken ein. Ruhige Bilder lassen Zeit zum Betrachten und vermitteln einen Eindruck von der Wirkung der Kathedrale auf die Besucherinnen und Besucher. Die Entstehung der Kathedrale, der historische Kontext, steht im Mittelpunkt der Information. Die der gotischen Bauweise zugrundeliegende Theologie des Lichts wird als der „Geist des Mittelalters“ dargestellt. Daraus werden Bauweise und Symbolik der Kathedrale erklärt. Als Hintergrund dafür bezieht sich der Film auf die theologische und philosophische Schule von Chartres. Die Baugeschichte im 12. und 13. Jahrhundert wird mit Hilfe von Computersimulationen dargestellt und die stilistische Einheit der Kathedrale auf die im wesentlichen kurze Bauzeit von nur 26 Jahren zurückgeführt. Die Grundideen des Baus werden auf die damalige politische Bedeutung der Stadt Chartres, das Leben in der mittelalterlichen Stadt sowie die Herstellung und die Inhalte der Glasmalerei bezogen. Abschließend werden heutige Pilger beim Feiern ihres Gottesdienstes gezeigt.

Der Dokumentarfilm erklärt anhand des Kirchenbaus mittelalterlichen Glauben und mittelalterliches Denken. Der Film kann entweder eine Unterrichtsphase zum Themenbereich „Kirchengebäude als heiliger Raum und kultureller Ort“ abschließen oder zur Einführung in den Themenbereich gezeigt werden. Danach können Fragen der Schülerinnen und Schüler zum Thema gesammelt und arbeitsteilig in Gruppen bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden präsentiert und der Film abschließend ein zweites Mal angeschaut. Der Film lässt sich auch mit einer Exkursion zu einer gotischen Kirche verknüpfen (Herausarbeiten der gemeinsamen Elemente). Das Thema legt außerdem eine Fächerverbindung zu Kunst nahe.

Paul Gerhardt – ein Liederdichter der evangelischen Kirche

Hans S. Lampe, Deutschland 1994

18 Min., f., Dokumentarfilm (VHS), FSK: o.A.

Stuttgart: VC 650

Karlsruhe: VHS 302

Der Film schildert das Leben und das dichterische Werk von Paul Gerhardt (1607 - 1676), der als Pfarrer in und bei Berlin wirkte. Mit seinen Kirchenliedern, die heute weit über den Raum der evangelischen Kirche hinaus verbreitet sind, wollte Paul Gerhardt den Menschen seiner Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg neuen Lebensmut geben.

Das Lebensbild Paul Gerhardts bietet neben den geschichtlichen Informationen über sein Leben und Werk auch ganz exemplarisch Einblicke in das Wesen und die Bedeutung protestantischen Liedguts. Viele Lieder Paul Gerhardts finden sich auch im „weltlichen“ Liedkanon wieder (z.B. „Geh aus, mein Herz...“ oder „Nun ruhen alle Wälder“). Der Film kann somit eindrucksvoll den Beitrag von Kirchenliedern für die Kultur bis heute veranschaulichen, ermöglicht darüber hinaus aber auch einen Zugang zum älteren Kirchenlied.

2000 Jahre Christentum: 1. Von Jesus zu Christus

Ulrich Harbecke/Georg Graffe, Deutschland 1999

45 Min., f., Dokumentarfilm

Stuttgart: VC 1351, DVK 018

Karlsruhe: VHS 898, DVD 011

Der Film, die erste Folge der 13-teiligen Serie, liefert Einblicke in die jüdische Welt, in der Jesus lebte, zeigt Personen und Gruppen um Jesus und bietet eine Bestandsaufnahme von der Entstehung des Christentums in Palästina und Jerusalem bis hin zu seiner allmählichen Verbreitung im römischen Reich. Er ist deutlich in sechs Abschnitte gegliedert: Leben und Umwelt Jesu – Tod und Auferstehung – Beginn der Verbreitung des „Christusglaubens“, Märtyrertum, Apostelkonzil – Lebensstationen und missionarische Arbeit des Paulus – Entstehungsprozess der Evangelien – Verfolgung der ersten Christen unter Nero.

Für wesentliche Inhalte der Lehrplaneinheit steht hier Filmmaterial bereit, das erläuternde, aber auch zur Weiterführung geeignete Impulse liefert: Geschichte des Urchristentums, historische Wurzeln der Kirche, Missionsverständnis des Paulus – Missionsverständnis heute, Entstehung des Christentums aus dem Judentum. Es liegt nahe, den Film nicht in voller Länge zu zeigen, sondern die thematischen Sequenzen (Spieldauer ca. 8 – 15 Minuten) jeweils als Einstieg oder ggf. als Zusammenfassung einzusetzen. Bei Verwendung

der DVD ist es möglich, mit Hilfe eines beigefügten Stichwortverzeichnisses die betreffende Filmsequenz exakt anzusteuern und abzuspielen.

Vom guten Hirten zum Weltherrscher

H.A. Stützer / G. Friedrich, Deutschland 1983

29 Min., f., Dokumentarfilm

Stuttgart: VC 523

Karlsruhe: VHS 233

Der Untertitel des Films markiert den Schwerpunkt: „Das Christusbild im Wandel der Frühen Kirche“. Christusdarstellungen aus dem 1. bis 4. Jahrhundert, aus den römischen Katakomben bis zu den Großbildern in den Basiliken, zeigen eine ikonographische Wandlung, die einhergeht mit dem Entwicklungsprozess der Jesusbewegung hin zur Staatskirche. Die Bereitschaft der Christen, die Gestalt des Erlösers in einer Synthese von römischer Formgebung und christlichem Inhalt auszudrücken, wird deutlich herausgestellt. Die Bildmotive reichen von der vorkonstantinischen (Guter Hirte, Lehrer der Gemeinde, Wundertäter) bis zur konstantinischen Zeit (Christusbild – Kaiserbild, Christus auf der Weltkugel, Panokrator, Kirchenbauten – kaiserliche Palastbauten).

Ein wesentlicher Aspekt der Kirchengeschichte („Von der verfolgten Kirche zur Reichskirche“) wird hier in der ungewöhnlichen Verbindung von Kunst/Architektur und Theologie vorgestellt. Vor allem der zweite Teil des Films (ab 14. Minute) ist geeignet, die Wirkung der konstantinischen Wende aufzuzeigen; Vorwissen über antike römische Kunstformen und christliche Symbole erleichtert den Zugang. Im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts (Bildende Kunst – Geschichte – evang./kath. Religionsunterricht) ergeben sich vielfältige Bearbeitungsmöglichkeiten bis hin zu Ausblicken auf die Jetztzeit.

Martin Luther

H. Junghans, Deutschland 1996

CD-ROM, Dokumentation

Stuttgart: CDR 010

Karlsruhe: CR 107

Mehr als 1.000 Bild-, Ton- und Textdokumente mit jeweils zahlreichen Verknüpfungen sind mit dieser Produktion verfügbar, für deren inhaltliche Konzeption der renommierte Lutherforscher Helmar Junghans verantwortlich zeichnet. Die Datenbank, größtenteils basierend auf Dokumenten der Lutherhalle Wittenberg, ist gegliedert in acht Kapitel (Kindheit und Studium – Mönch, Romreise, Theologieprofessor – Ablass, Bann und Acht – Ausbreitung des Evangeliums – Werden einer evangelischen Kirche – Luthers Alltag – Kampf zwischen Gott und Teufel – Luthers letzte Reise), in Themenbereiche wie z.B. Alchemie, Buchdruck, Engel, Fegefeuer und in Rubriken zur Erforschung historischer Quellen: bspw. Biogramm, Rezeption, Musik, Zeitgeschichte. Außerdem ist ein insgesamt 45-minütiger Trickfilm zu Lebensstationen des Reformators eingespielt.

Die CD-ROM bietet als seriöses, umfassendes und detailreiches Nachschlagewerk über Martin Luther und seine Zeit komfortable Such- und Verknüpfungsfunktionen, die im Religions- und/oder Geschichtsunterricht genutzt werden können. Darüber hinaus kann sie zum vertiefenden Be-/Erarbeiten (Quellenstudium) von Themen wie reformatorisches

Grundverständnis von Kirche, Reformation und Gegenreformation, evangelisches und katholisches Kirchenverständnis, Kirche und Staat eingesetzt werden. Technische Voraussetzungen: Win 3.1, 3.11, Win 95; min. 16 MB RAM; VGA-Grafikkarte; min. 4-fach CD-ROM-Laufwerk, Soundkarte.



Reformator wider Willen – Philipp Melanchthon

Dagmar Wittmers, Deutschland 1997

60 Min., f., szenische Dokumentation

Stuttgart: VC 999

Karlsruhe: VHS 633

Die Fernsehproduktion – entstanden anlässlich des 500. Geburtstags von Melanchthon – setzt als szenische Dokumentation (nachgestellte Spielszenen und Dokumentarteile) mit dem Tod des Vaters Philipp Schwarzerds ein und folgt dann streng den biographischen und chronologischen Vorgaben: Studium in Heidelberg und Tübingen, Professor in Wittenberg, Begegnung mit Luther.

Die Konzentration auf die beruflichen und privaten Lebensstationen Melanchthons verdichtet das vielfältige und vielschichtige Reformationsgeschehen im deutschsprachigen Raum und in Europa auf seine Person; dabei wird die gesamte theologische, kirchliche, politische und kulturelle Landschaft in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Blick genommen.

Zu Themen wie Kirchenverständnis der Reformation, Reformation und Gegenreformation, Kulturleistungen der Kirche (Schulreformen, Universitäts-/Studienreformen), Confessio Augustana, Ökumene bietet der Film reiche, detaillierte Informationen, die auch beim fächerverbindenden Unterrichten vertiefende und ergänzende Akzente bieten. Nicht zuletzt fordert er auch heraus, die wechselseitige Beziehung zwischen biographischen Stationen einerseits und geschichtlichen Umbruchsituationen andererseits zu bedenken. Ein schwerpunktartiges Arbeiten mit einzelnen Filmsequenzen (jeweils ca. 15 – 20 Minuten) ist gut möglich.

Barmen 1934

Wilfried vom Baur / Paul Gerhard Schoenborn, München / Offenbach 1984

33 Min., 57 Dias, f. u. sw., Tonbildreihe mit Dokumentarbildern und Montagen

Stuttgart: TB 363

Karlsruhe: TD 473

1934 fand in Wuppertal-Barmen die erste Reichsbekennnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche statt. Die 139 Mitglieder der Synode berieten, was sie als bekennende evangelische Christen zu den Herausforderungen der Zeit sagen sollten. Als sich die Synode in Barmen versammelte, hatten die Deutschen Christen weithin die Macht in der Kirche errungen und wollten sie im Sinne des Nationalsozialismus formen und prägen. Dagegen erhob sich der Protest von Barmen. Kirche sollte Kirche bleiben. – Das Tonbild besteht aus vier Einzelteilen: die Teile I und II ("Der Weg bis Potsdam 1933" und "Die Glaubensbewegung Deutsche Christen") III ("Der Widerstand – Die Barmer Erklärung") und IV ("Die Barmer Erklärung heute") sind als selbständige Einheiten einsetzbar.

Als einer der Brennpunkte in der Kirchengeschichte ist der Widerstand der Bekennenden Kirche im Dritten Reich in der Lehrplaneinheit ausdrücklich genannt. Die bereits 1984 hergestellte Tonbildreihe veranschaulicht mit zahlreichen Dokumentarbildern Hintergründe, Tendenzen und Anfragen zur Barmer Theologischen Erklärung. Das Begleitheft umfasst die Erklärung im Wortlaut und u.a. einen Unterrichtsentwurf über 3 Stunden. Ob man der programmierten Fassung der Tonbildreihe mit dem Erzähler auf der Audiocassette so folgt, bleibt dem Unterrichtenden überlassen. Es lassen sich auch einzelne Teile und ausgewählte Bilder verwenden. Auf der Cassette befinden sich jedoch auch zahlreiche Tondokumente, die sich zum Einsatz empfehlen, wie z.B. Aufmärsche, Orgelmusik, Kirchenlieder, O-Töne von Adolf Hitler, Martin Niemöller, Karl Barth u.a. – Neben den historischen Informationen ermöglicht die Reihe darüber hinaus durch eigene Fragestellungen eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der Kirchen im Dritten Reich und fragt letztlich nach kirchlicher Verantwortung heute.

Ja und nein – Karl Barth zum Gedächtnis

Heinz Knorr, BRD 1967

30 Min., sw., Dokumentarfilm

Stuttgart: VC 262 / KF 400

Karlsruhe: VHS 175

Der Dokumentarfilm stellt Person und Werk Karl Barths anhand seiner Biografie vor. Besonders eindrücklich ist das Interview mit Karl Barth, in dem er selbst seine Position zu verschiedenen Themen erläutert. Der Film, der nach dem Tod Karl Barths produziert wurde, greift auf zwei Interviews mit Karl Barth zurück, die in den letzten Jahren vor seinem Tod entstanden. Neben dem Kern seiner Theologie, deren dialogisches Element er hier hervorhebt, liegt ein Schwerpunkt auf seiner Rolle im Kirchenkampf. Aktuell, d.h. zur Zeit der Aufnahme, spricht er sich für eine „Theologie der Freiheit“ aus. Barths Humor und seine Fröhlichkeit beeindruckt.

Dieser mehr als 30 Jahre alte Film ist ein zeitgeschichtliches Dokument. Er stellt einen bedeutsamen Theologen vor und gibt Einblick in einen von ihm wesentlich mitgestalteten Brennpunkt der Kirchengeschichte. Die Situation und Positionen der Kirche im 3. Reich wird vorgestellt, so wird auch der Hintergrund der Barmer Theologischen Erklärung deutlich. Sein entschiedenes „Ja- und Nein-Sagen“, die Konsequenz Karl Barths aus den im Kirchenkampf gewonnenen Einsichten, können Anstoß zum Bedenken eigener Positionen sein. In der Oberstufe kann dieser Film - je nach Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler - nach einer einführenden Phase eingesetzt werden. Das Arbeitsheft bietet umfangreiche Hintergrundinformationen einschließlich eines Originaltextes und Sekundärliteratur, die wahlweise vor oder nach Betrachten des Films erarbeitet werden können.

Hexenwahn und Hexenprozesse

Institut für Weltkunde, Deutschland 1998

15 Min., f., Dokumentarfilm mit Spielszenen

Stuttgart: VC 1163

Karlsruhe: VHS 801

Ausgangspunkt sind aktuelle Darstellungen von Hexen in Kinderbüchern: lustig und einfallreich, aber auch böse, Kinder mästend und aufessend („Hänsel und Gretel“). Dieser gefährliche Aspekt wird aufgegriffen, um die Ängste, die Menschen zur Zeit der

Entstehung dieser Erzählungen vor Hexen hatten, aufzuzeigen: sie galten als mit dem Teufel im Bunde. Zahlreiche Darstellungen aus dem 15. bis 18. Jahrhundert zeigen die damalige Vorstellung von Hexen, die Prozesse gegen sie, die Folterung und Verbrennung der Verurteilten. Verknüpft sind sie mit Spielszenen, in denen eine junge Frau der Hexerei verdächtigt wird. Sie zeigen, wie wehrlos die Angeklagten den Hexengerichten von Kirche und Staat ausgeliefert waren - im Sinne des Untertitels des Films „Mord im Namen von Kirche und Staat“. Am Beispiel des Jesuiten Friedrich von Spee als Kritiker der Hexenverfolgung und Befürworter der Vernunft wird sichtbar, welcher Gefahr sich diejenigen aussetzten, die an der bestehenden Praxis der Hexenprozesse Kritik übten.

„Gewalt durch die Kirche“ - der Film eignet sich hervorragend zur Einführung in diesen thematischen Schwerpunkt. Er verdeutlicht die Beliebigkeit der Anklage und Verurteilung. Er stellt die Frage, wie Menschen zu Hexen bzw. Hexern gemacht wurden und warum Richter dieses Amt einnahmen. Weiter konkretisiert kann dies durch die Erforschung der regionalen Geschichte der Hexenverfolgung werden. Die besondere Rolle der Frauen als Hexen lässt sich mit Hilfe der Diareihe „Hexen“ (12 Dias zu forum religion 1/88; Stuttgart: 23.81) weiter erarbeiten: Frauen waren häufig Wissenskundige (z.B. Hildegard von Bingen) und stark in den Ketzergruppen vertreten.



Nikolaikirche

Frank Beyer, Deutschland 1995

168 Min., f., Spielfilm

Stuttgart: VS 2063

Karlsruhe: VHS 559

Der Film nach dem gleichnamigen Roman von Erich Loest erzählt die Geschichte einer Leipziger Familie in den unruhigen Jahren von 1987 bis zu den

Montagsdemonstrationen im Oktober 1989, die den Untergang der DDR einläuteten: Als Albert Bacher, ein hoher Volkspolizei-Offizier, plötzlich stirbt, geht ein Riss durch seine Familie. Tochter Astrid (Barbara Auer) sieht als Architektin der Leipziger Stadtverwaltung in der sturen Planerfüllung keinen Sinn mehr. Ihr Bruder Alexander (Ulrich Matthes), ein Stasi-Hauptmann, gerät durch die wachsende Opposition unter Druck. Astrid schließt sich der Widerstandsbewegung um die Nikolaikirche an und gerät so immer häufiger mit ihm aneinander. Das Geschehen treibt auf seinen dramatischen Höhepunkt zu. Am 9. Oktober 1989 erringen die Bürger von Leipzig mit ihrer gewaltlosen Demonstration unter dem Motto "Wir sind das Volk" den entscheidenden Sieg über das brüchige System.

Kirche im Sozialismus, Kirche und Christentum in Geschichte und Gegenwart – zu den herausragenden Brennpunkten der jüngsten Kirchengeschichte gehören sicher die Montagsdemonstrationen engagierter Christen und die Jahre vor und um den Fall der Mauer in der DDR. Der Film von Frank Beyer bietet – trotz seiner Länge – hervorragende Möglichkeiten, eine Fülle von Fragen aufzugreifen, die Gegenstand der Lehrpläneinheit sind. Dies könnte auch in Form eigener Recherchen oder Schülerreferate erfolgen unter Zuhilfenahme weiterer Quellen: etwa dem Roman von Erich Loest (EMZ Stuttgart: Tpa 22), der Dokumentation des Bayerischen Rundfunks „Nikolaikirche Leipzig – Beobachtungen beim Leben mit einem Mythos“ von Matthias Fink aus dem Jahr 1997 (55 Min., EMZ Stuttgart: C 430), einer Spurensuche um die damaligen Ereignisse und einem ausführlichen Interview mit dem Pfarrer der Nikolaikirche Christian Führer, dem Dokumentarfilm „Nikolaikirche Leipzig“ von Petra Seeger (61 Min., EMZ Stuttgart: VC 838), der die Dreharbeiten des Spielfilms von Frank Beyer beobachtet und sie mit den Erfahrungen von Zeitzeugen verknüpft bzw. Informationen aus dem Internet unter www.nikolaikirche.de.

Spurensuche – Die Weltreligionen auf dem Weg

Hans Küng, Stuttgart / Hannover 1999

CD-ROM, Infotainment

Stuttgart: CDR 063

Karlsruhe: CR 124

Die CD-ROM zur 7-teiligen Fernsehreihe bietet eine verständliche Einführung in die Weltreligionen. Die Themen sind übersichtlich aufbereitet durch Bilder, Karten, Grafiken, Filmsequenzen, Texte und Soundtracks. Für eigene Recherchen finden sich Diagramme, Personen- und Sachregister, ebenso Exkurse zu komplexen Themen und Arbeitsblätter für den Unterricht. Jede der dargestellten Religionen ist in bis zu 6 Kapitel aufgeteilt. Sie entsprechen den verschiedenen Epochen oder Paradigmen, die diese Religion durchlaufen hat. Ergänzt werden die Darstellungen durch ein eigenes Kapitel "Weltethos", in dem das Gemeinsame der Religionen in ihren Wertvorstellungen, Normen und Maßstäben herausgearbeitet ist.

Die CD-ROM ist eine Fundgrube für die gesamte Lehrplaneinheit. Auf anschauliche Weise bietet sie Informationen über Ursprung, Geschichte und Gegenwart religiöser Traditionen, vor allem auch im Blick auf das Gemeinsame an Wertvorstellungen, Normen und Maßstäben. Die von Hans Küng persönlich kommentierten Abschnitte, beispielsweise im Kapitel „Christentum“ zur Konstantinischen Wende, zum Verhältnis von Christen und Juden oder zur Reformation bieten einen knappen Überblick und lassen sich durch verschiedene Materialien wie Karten oder Arbeitsblätter zum Ausdrucken vertiefen (zum Beispiel: Paradigmenwechsel in 2 Jahrtausenden, Apostolische und Charismatische Gemeindeordnung). Für Einzelrecherchen, Referate oder Hausarbeiten, aber auch zur Präsentation einzelner Bilder oder Tondokumente lässt sich die CD-ROM hervorragend in den Unterricht einbeziehen. Davon abgesehen bieten die fertigen Druckvorlagen vielerlei Ansatzpunkte zum Gespräch in der Klasse.

RTL Bibelclips

Gudrun Bühlmeyer / Wolfgang Hußmann, Deutschland 1998

30 Min., f., TV-Spots

Stuttgart: MP 4051

Karlsruhe: VHS 1029

In sieben thematischen Reihen sind hier Bibelclips zu je 30 Sekunden zusammengestellt. Die 41 Clips wurden in einer Aktion der Evangelischen und Katholischen Kirche mit dem kommerziellen Sender RTL für RTL produziert, als eine neue Form der Verkündung im Fernsehen. Dabei wird jeweils ein Bibelzitat unkommentiert aktuellen Ereignissen, Prominenten oder bekannten Bildern gegenübergestellt. So werden Bezüge, Übereinstimmendes, aber auch Widersprüche zwischen biblischem Text und heutiger Wirklichkeit deutlich. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die in biblischen Texten zu findenden jüdisch-christlichen Werte. Das Medienpaket enthält ausgewählte Beispiele aus den Jahren 1995 – 98 und ein ausführliches Arbeitsheft. RTL sendet inzwischen seit 5 Jahren Bibelclips, Informationen finden sie auch unter <http://www.rtl.de/rtlworld.html>.

Die Reihe eignet sich ausgezeichnet als Ausgangspunkt zur Reflexion und Diskussion über die aktuelle Vermittlung christlicher Werte. Die hier gezeigte Werbekampagne der

Evangelischen und Katholischen Kirche kann in ihren Chancen, aber auch in ihrer Problematik analysiert werden. Es bietet sich an, jeweils ca. 6 Clips zu betrachten – in eigener Auswahl oder anlehnend an die vorgegeben Reihen. Zu beachten ist dabei der unterschiedliche aktuelle tagespolitische Bezug der Clips. Im Anschluss daran liegt eine eigene Medienproduktion der Schülerinnen und Schüler nahe, sie können z.B. eigene Werbespots für die Kirche(n) mit Videokameras drehen, Plakate entwerfen oder auch eine Powerpoint-Präsentation erarbeiten. Dabei werden sie für die Darstellung kirchlicher Inhalte und Werte in den Medien sensibilisiert und können Perspektiven für eine Kirche der Zukunft entwickeln und diskutieren.

Verleih:

Evangelisches Medienzentrum Karlsruhe
Rüppurrer Str. 72
76137 Karlsruhe
Tel.: 0721/91235-0, Fax -20
emz@emzka.de
www.emzka.de

Ökumenischer Medienladen
Evangelische Medienzentrale
Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Tel.: 0711-22276-38, Fax –65
Verleih: Tel.: 0711-67 bis –70, Fax –71
info@oekumenischer-medienladen.de
www.oekumenischer-medienladen.de

Autorin / Autoren:

Jürgen Bauer
Religionspädagogisches Institut / EMZ Karlsruhe

Martin Dellit
Evangelisches Medienhaus
Evangelische Medienzentrale
Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Tel.: 0711/222 76-38, Fax –65

Margit Metzger
Pädagogisch-Theologisches Zentrum
Grüninger Str. 25
70599 Stuttgart
Tel.: 0711/45804 55; Fax -22
Margit.Metzger@elk-wue.de